

Brockes, Barthold Heinrich: Mon Repos (1743)

1 Die Laube, die ich
2 nen pflag,
3 Liegt in dem Walde rechter Hand. Von Caprifolium
4 und Eichen
5 Bedecket hier, mit grünen Schatten, ein dicht-geflochtnes
6 Blätter-Dach,
7 Ein ausgeschweiftes Rasen-Bänkchen. Dieß lieget, zwi-
8 schen grünen Sträuchen,
9 An einem jungen Eichen-Baum, an dessen Stamm man
10 sanft sich lehnen,
11 Und recht bequehmlich ruhen kann, um desto mehr, als,
12 rechter Hand,
13 Ein ander krumm-gewachs'ner Baum, den Arm bequehm
14 darauf zu dehnen,
15 Und recht gemächlich, als ein Lehnstuhl, auf selbigem zu
16 ruhen, stand.

17 Der Ast, der erst von ungefehr nach uns, denn von uns
18 weg sich strecket,
19 Ist noch, zum Ueberfluß, mit Mooß, als wie ein weicher
20 Sammt, bedecket.
21 Zween Eich-Bäum' stehen an dem Eingang, die sieht man
22 dergestalt umschlänget
23 Vom schlanken
24 kann,
25 Wie das sonst weich' und schwache Holz sich in den Stamm
26 hineingedränget
27 Noch mehr als zwey Quer-Finger tief. Man sieht hier,
28 mit Bewundern, an,
29 Wie das viel schwächere das starke, zuweilen mächtig, zu
30 bezwingen.
31 Es kam dieß, was ich sahe, mir,
32 Von Handlungen auch unter Menschen, als ein belehrend

33 Sinnbild für:
34 Da nemlich öfters zarte Frauen selbst Helden zum Gehor-
35 sam bringen.

36 Um mich an diesem holden Ort um desto mehr noch zu
37 ergetzen,
38 Ließ ich hier einen kleinen Tisch, zum Schreiben, in der
39 Mitte setzen,
40 Um, in der Einsamkeit, darauf die Schönheit, die wir hier
41 erblicken,
42 Mit Lust und Andacht, abzuschilden, und, GOtt zu Ehren,
43 auszudrücken.

(Textopus: Mon Repos. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4264>)